Res. 4°
Mor.
580
15

Mor. 580 f15.
2

Eyn Christenlicher Ratschlag vnnd vnterrichtung/

Welcher gestalt sich alle Christenliche personen/von Obern vnnd vnterthanen halten sollen/das sie das/in vermög vnnd nach anzaygung eins sundern Artickels im abschied des iüngst gehalten Reichs tag zu Speyer/diss. 1526. Jars. verleibt/gegen Got vnd Kayserlicher Mayestat/als vnser rechten von got verordenten Oberkeyt/ mögen verantwortten.

Psalmus. 2.
Erudimini qui iudicatis terram.

All ding han hie ir zeyt vnd zill
Vnd geen alleyn wie sölchs Got will

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Es haben gar vil menschen/ vor besuchung vnd handlung/ des jüngst gehalten Reichstags zu Speyer/ ein groß auff sehen/ menschlichen trost vnnd hoffnung/ auff dieselben Reichs handlung gehabt/ Vnter denen aber die gemüt vnd meynungen derselbē hoffenden/ nit gleich/ sunder vnderschiedlich geweest sind/ Dann eins teyls (vnd on zweyfenlich der gröste hauff/ deren die wir die geystlichen nennen) haben vermeint vñ das zu jrem fürgesetzten trost bey vilen heymlich vnd offenlich gerümet/ Das auff angezeygtem Reichstag/ alle alte mißbreuch (vngeachtet/ ob die gleich wider got/ seinen beuelh vnd wort/ Auch das heyl der seelen/ vnd gemeinen Christenlichen nutz/ offenlich streitten) wider auffgericht/ Vnd sie dadurch/ zu jren vorigē wirden/ eern/ vñ eygnem nutz (Dañ darumb ist gewißlich/ jren halben alles gefecht/ vnd nit vmb die eere vnd nutzbarkait götlichs worts vnd des negsten) kumen/ Vnd das Reich des teüffels/ das bißhere nit ainē geringen stoß/ durch das helle herfürbrechent wort gottes erlitten hat/ wieuor bekrefftigt werden solt/ Vnd haben dieselben leüt/ jrer schwachen armen hoffnung/ disen grundt vnd schein gehabt/ Das die Römisch Keyserlich Maie. vnser aller gnedigster herr/ durch allerley jre vorgehabte Rathschleg zu Mentz vnd andern orten practicirt/ dahin geredt worden ist/ etlich scharpffe schrifften/ gepot/ beuelh vnd Jnstruction in des Euangelions sachen/ zu solchem Reichs tag zufertigen/ vnd außgehen zulassen/ Mit denen sich diser hauff/ vor anfang des Reichs tags geschickt gemacht/ vnd gleich einem vngewinlichen starckē harnisch/ fürsehen gehabt/ Auch darauß disen trost geschöpfft hat/ als ob got jren Rathschlegen vnd fürgenumen Practica vnterworffen sein/ Vñ das starck vnüberwindlich wort gottes/ dem schwachen Egyptischen Rot jrer anschleg/ entweichen vnd stat geben müst/ Etlicher vnd sunderlich der heyligen leüt in den Clöstern/ hoffnung ist dise geweest Durch solche Reichs handlung/ jre Stende geystligkait vñ verdienliche heylige werck/ wieuor zuerhalten/ Auff das sie ja heylige vetter die bey der gantzen welt für die volkumesten angesehen/ bleyben/ vnd dañ den vberfluß solcher jrer verdienst/ andern vmb gelt verkauffen möchten. Die guthertzigen menschen aber/ dero wil allein in dem gesetz vnd wort gottes ist/ welche auch nichts anders begern vnd wun

schen/dañ das der namen gottes vnder allē völckern groß gemacht vnd das Reich gottes durch die frucht des Euangelions teglich gemert werdt/Haben iren trost/gar nit auff einich menschliche handlung dises Reichstags gestelt/sunder got keecklich vertraut/vnd gar nit gezweyffelt/Das die vnuberwindlich warheyt seins göttlichen worts/wider alle welt/den sig vñ trümph behalten/vnd souil dester stercker gewaltiger vñ herrlicher/souil der widerstand hierin gröſſer vnd mechtiger sein würdt/wol wissent/Das nach den worten des weysen/Proverbi.am.21.Kain weisheyt/kein verstand/oder Rathschlag/wider den herrn sein möcht/Das auch kein menschlich vernunfft/wie Paulus sagt/wider die warheyt gottes was vermag.

Wie nun diser Reichstag seinen anfang gehabt/zu was abschiedt vñ beschluß auch/desselben reichstags beschehne handlung gelangt/ist/vil leütten vnverborgen. Der abschied aber helt vnter andern disen Artickel vngeuerlich in sich. Demnach haben wir auch Churfürsten/Fürsten/vnd Stende des Reichs/vnnd derselben botschafften/vns yetzo alhie auff disem Reichstag einmüttigklich vergleichet vnd vereyniget/Mitler zeit des Concilium̃s/oder aber Nacional versamlung/nichts dest mynder mit vnsern vnderthanen/ein yglicher in sachen so das Edict durch Key.Mai.auff dem Reichstag zu Worms gehalten außgangen/belangen möchten/für sich also zuleben/zuregirn vnd zuhalten/wie ein yeder solchs gegen got vnd Keyserlicher Maie.hofft vnnd vertraut zuuerantwortten/Diſes ist wol ein gemeiner vnnd doch ein verstentlicher/vnd meins achtens/gantz Christenlicher Artickel/Wo anders nit yemand sünst geneigt ist/einen knopff an einer pintzen zu suchen/vnd das so eben ist krumm zu machen/Dañ er verbindet die Obern gegen den vnderthanen/die vnderthanen gegen den Ob.rn/Zeygt auch einen offenlichen wege/wie menigklich Christenlich vnd ordenlich leben.regirn/vñ sich halten sol/Nemlich solcher gestalt/wie er das alles/verhofft vnnd getraut/gegen got vnd Keyserlich Maie.Als seiner rechten ordenlichē von gott gesatzten Oberkait zuuerantwortten/Vnd ob yemands sagen wölt/das sich diser Artickel allein auff das Wormisch Keyserlich Edict zug.vñ nit weytter kōndt verstanden werden/Wil ich nit sagen/mit was vermeintten vorteyl vnd durch was wege/dieselben

wort in disen Artickel des Abschieds kumen sein / Das ist aber ye die warheyt das das keyserlich Edict / davon der artickel meldung thut anders nichts narrirt / beschleüst / vnd innen helt / Dann die sachen vn sern heyligen glauben vnd religion / auch die irrsalen leren vnd mißpreuch / so darauß entspringen sein / belangent / So dann an denselbē Nemlich / wie vnd was man glauben / was man leren / predigen vñ halten / Was man auch in solchem fliehen vnd vermeyden soll / eyn gantz Christenlich leben / vnd vnser eynige seligkait on mittel gelegē ist / So volgt gewißlich / vnd wirdet on zweyffel kein mensch widersprechen mögen / das der angezeygt artickel / auff ein ordenlich Christenlich leben regiment vnd wesen muß gezogen werden / Die hinein gebrachten wort des Edicts / machen auch den Artickel vil leütterer dañ ob er in gemein also steen bliben were / Darumb sich auch meins achtens / die so dieselben wort zu jrem vorteyl in den Abschiedt zuuerleyben practicirt haben / des nit hoch frewen bedörffen.

Wiewol nun der beschluß disses Artickels / wie gemelt einen gnugsamen lautern wege / Christenlichs ordenlichs lebens / der Obern vñ vnderthanen anzeygt / Darumb auch on not were / ferrere erklerung deßhalb zuthun / Dieweil on zweyffel ein yeder Christenlichs stands / wo er bedenckt also zuleben / wie er solchs gegen seinem got / vō dem er leib seel eer vnd gut empfangen hat / Vnd nachmaln gegen seiner von got verordenten Oberkait / der er zur gehorsam vnderthenigkait vnd eer / souil das zeitlich vnd eusserlich antrifft / verpflicht ist / zuuerantworten getraw / sich selbs leichlich / auß den gebotten / vnd wort gottes zu weysen hat / wie er leben / was er thun / annemen vñ vermeyden sol / Noch dann / damit sich keiner eynichen menschlichen vnwissenheyt / haß zu entschuldigen / So will ich Christenlicher gutter meinung menigklich zu nutz / davon ein kurtzen bericht anzeygen / nach volgender gestalt.

Zweyerley Reich seyen / Nemlich das Reich gottes / vñ das reich der welt / Wie auch zwey teil am menschen sein / Nemlich die sele vñ der leyb / Im Reich gotes / ist allein Christus der eynig herr vñ kōnig Wie auch die gantz schrifft vnd sunderlich der ander Psalm. von jm sagt / Vnd ist darumb kumen / das er das Reich gottes in der welt an

fieng vnd auffrichtet/ Vnd in diſes Reich geh̃ören alle rechtglaubige in Chriſto/die regirt er auch on geſetz/allein durch ſeinen heyligen geyſt/Wie er dann vor Pilato bekennet vnd ſaget/Mein reich iſt nit von diſer welt/ſunder wer auß der warheyt iſt/der höret mein ſtym/Es bedörffen auch die ſo in diſem gottes Reich ſein/keines weltlichē ſchwerds/rechts/oder Richters/Dann ſie haben den heyligen geyſt im hertzen/der ſie lernt/niemandt vnrecht zu thun/yederman zu liebē/vñ vnrecht zu leyden/Wo nun eyttel recht thun/vñ vnrecht leyden/do iſt keyn zanneck/hader/vñ darumb eynichs gerichts Richters ſchwerdes oder ſtraff nit von nöten/Jn diſem Regiment hat jme auch got alle Jurißdiction/oberkeit vñ regirung vber die menſchlichen ſeelen/hertzen vnd gewiſſen allein vorbehalten/Dann die ſeele vnd gewiſſen/ſind auß aller menſchen hand genummen vnnd allein vnter Gottes gewalt geſtelt/Dieweil die menſchlichen hertzen gewiſſen/ſinn vnd gedancken/allein Got vnnd kein menſch erkennen/richten vrteylen vnd endern kan/Wie dann die ſchrifft am .7. Pſal. Hiere. 1. Act. 10. vnd vil andern orten ſagt/Darauß nun ein yeder leychtlich verſteen mag/wie weyt/vnd vber was ſachen/ſich eyn weltlich regiment erſtrecken mag/wie auch hernach klerlicher vermeldet würdet.

Zum andern Dieweil kain menſch von natur Chriſten oder frum̃ ſein kan/ſunder er iſt böß/zum argen geneygt vnd ein ſünder/Darüber auch nit allein dem vbel widerſtrebt/ſunder auch ſelbs vbel thut/ So hat got denſelben menſchen/die auſſer dem Chriſtenlichen ſtand vnd gottes reich ſein/der auch der gröſte teyl iſt(Dieweil/wie wir leider bekennen müſſen/wenig Chriſten auff erden ſeyen/vnd die Chriſten/wie man nach gemeinem ſprich wort ſagt/ferrn von einander wonen)ein anders vñ nemlich das weltlich Regiment verordent/ſie vnter das ſchwert gewoffen/das jnen euſſerlich weret/Damit ſie jr boßheit/mit dem werck/nach jrem mutwillē nit üben/vñ andern leuten ſchaden mögē/Vñ diß weltlich ſchwerdt vñ regiment(das ſant Paulus gottes dienerin nennet)Jſt zur notturfft in der heyligē ſchrifft gegrundet/hat auch ſein einſatzung vnd krafft auß dem wort gotes. Alſo wer weltlicher Oberkait widerſtehet/der widerſtehet/wie ſanct Paulus zu den Römer am. 13. ſagt/on mittel gottes ordnung/Wer aber gottes ordnung widerſteet/der erlanget jme ſelbs das verdammus

Darumb ist es auch ein solch treffenlich ding/ vmb weltliche Oberkait/ das die got/ nit allein vnter den Christen/ sunder auch vnter den Heyden/ wil vnueracht haben/ Ja sein wil ist auch/ das die glaubigē für die vnglaubigen Oberkait bitten sollen/ Wie dann Paulus sagt/ 1. Thimo. 2. Auß dem nun volgt/ das menigklich/ er sey wer do wöll/ seiner weltlichen von Got verordenten Oberkait/ in allen dingen die nit wider got seyen/ gehorsam vnd vnderthenigkait zu leysten schuldig ist/ Dawider auch alle Bebstische Canones oder andere menschliche satzungen nit stat haben mögen/ Vnd ob wir zu bestendiger ergründung/ weltlichs schwerts vnd Oberkait/ vnnd schuldiger verpflichter gehorsam aller Christenlichen vnderthanen/ dem wort gottes/ mit glauben geben wolten/ So mayn ich ye/ vns solten die exempel newlich vergangner erschröcklicher geschichten der vnderthannen gegen iren Oberkaitten in vnsern Teutschen Landen/ gnugsam erinnern/ solchs nit zu wider sprechen/ Dieweil wir in der that gesehen haben/ wie grausam got der almechtig/ die vnderthanen/ so sich vnderstanden haben/ des yochs vnd bürden irer Oberkait/ mit der that vnschickerlich zuentledigen/ Vnnd selbs herrn zu sein/ an leyb leben/ eren gut/ weyb vnd kinden gestrafft hat/ Vnd steet in keines menschē macht/ der gepr auch/ sich was vermaintten grunds oder scheins er ymmer wöll/ sich weltlicher Oberkait/ gebot verbot/ oder regiments Wo die iren gewalt vber die seelen vnd gewissen nicht erstrecken/ gewaltigklich zu widersetzen/ vngeachtet wie beschwerlich vnd vnleylich solch Regiment sein mag/ Weyl Christus allen Christenlichen menschen/ nit raths weiß (wie vns etliche vnverstendige haben einbildē wöllen) sunder als ein schuldig gebot auffgelegt/ dem vbel nit zu widerstrebē/ Auch in der heyligē schrifft durch vil spruch vñ offenliche exempel/ gar lautter angezeigt würdet/ das Got den sündigen vnderthanen/ beschwerliche vnchristliche Oberkaitten vñ tyrannen/ vmb irer sünden willen zuschickt/ Welcher göttlichen ordnung/ willen vnd straff/ ye auch keynem menschen nymer mer gezimpt zuwiderstehen.

Zu was bürden vñ schuldiger hanthabung aber/ die Oberkaitē gegen iren vō got beuolhnen vnderthanen/ verpflicht/ Wie auch ein ordenliche rechte Oberkayt geschickt sein soll/ hat sich ein yeder/ so andere

zu regiren beuelh hat/ nit allein auß dem göttlichen sunder auch auß
mẽschlichem vñ natürlichẽ gesetz/ darzu auß der Philosophi vñ alten
geschicht schreiber schrifftẽ vñ anzeygungẽ/ gar leichtlich zu weisen
Dañ ein regiment ist nit ein Tyranney/ sunder ein vetterliche getreüe
fürsehung/ nit ein herrschafft/ sunder ein dienstbarkait/ Es sol auch
kein regent gedencken/ Landt vnnd leüt sein mein/ darumb wil ichs
machen wie mirs gefelt/ Sunder ich byn des Lands vnd der leüt ich
sols machen vnd halten/ wie es jnen nutz vnd fürtreglich ist/ Vñ dar-
umb welchem die bürden vnd verwaltung eines regiments vnd ge-
meinen nutz/ auff den halß gelegt würdet/ dem ist zuforderst von nõ
ten/ mit fleiß zubewegen/ was solch ampt vñ bürden erfordert/ Nem
lich andern zu nutz zu rathen/ vñ seinen eygen zuuersaumen/ zuwach
en damit andere schlaffen mögen/ Mühe vnd arbeyt zuhaben/ auff
das andere jr zeit müssig vnd in rüwe zu bringen/ Mit den sitten vnd
geperden/ eins erbern tapffern wesens vor andern gemeinen leütten
zu sein/ Dann was einem andern ein jrrsal/ ist bey einem Obern vnd
fürsteher ein laster/ Jn sunderheit aber sol vnnd muß sich ein regent/
zum höchsten fleissen/ also zuleben vnd zu regirn/ damit er von seinen
vnterthanen mer geliebt dañ gefördt werdt/ Vnd was ist einem Re
genten beschwerlicher vnd sorglicher/ dann dises mer dann tyran-
nisch spüchlein des Poeten/ in sein hertz zubilden/ Also wil ich/ also
gepeüt ich/ vnd mein wil sol für die vernunfft regiren/ Dann gar ein
schwache sorgkliche hütterin alles langkwerigẽ bestendigen wesens
ist die förcht/ vñ welcher von vilen gefördt würdet/ der muß auß der
not vil förchten/ vnd der mag nymer mer sicher sein/ deñ der meinste
teyl alles volckes gern sehe vndergehen/ Es ist aber gewiß das keinẽ
fürsten oder Obern/ seine feinde/ mer vnd höher förchten/ dann denen
den seine vnderthanen nit förchten/ Des halben ein yeder regirer vnd
Oberer das wissen muß/ das got der Almechtig jne vber sein volck
nit darumb verordent hat/ nach seinem lust willen oder wolgefallen
zu handlen/ sunder nach göttlichem gesetz wie Josue. 1. lautter ange-
zeigt würdet/ Dañ der gewalt wie Paulus. 1. Cor. 10. sagt ist gebẽ zur
besserung nit zum verderben/ Darumb auch gott Deutro. 12. spricht
Du solt dir mein gebott in deiner handt lassen sein/ wie ein winckel-
maß nach dem du dich richten solst/ vñ nit neben hinauß/ weder zur
lincken noch zur rechten/ Es ist fürwar ein schwer vnd farlich ding

vmb einen regenten/Wiewol ein göttlicher Christenlicher standt/wo man sich des ordenlich gebraucht/Also das ein Regent wiß/das diß (wie zum teyl gemelt) sein schuldig ampt sey/die mühe arbeyt vnd beschwerden/seines volcks zutragen/das er sich nit für ein herrn/sunder einen diener erkenne/wie auch das die lieb erfordert/Dañ welcher auß seiner bevolhen Oberkait seinen eygen nutz/vnd daneben ein geruet feyrendt leben zusuchen vermaint/der keret eben die sachen vmb/Der meynung/das jme vil mer das volck/dañ er dem volck dienē sol gebraucht sich auch der vnderthanen zu jrem schaden/vnd seinē wol gefallen/Es muß vnd sol sich ein yeder der Regirn wil/mit nichten scheuhen/die stetten beleſtigung/mühe arbeyt vnd sorg seiner vnderthanen zutragen/Daneben auch in den gebrechligkeitten vnd vngeschickten sitten/des gemeinen böſels geduldt zuhaben/Vnd welche Oberkait diſe eygenschafft vnd gnad nit hat/vnd sich vnderstehet/alle ding mit der scherpff auß zufechten/der würdet das volck vil eer verlieren/dañ erhalten/Vnd dienet hierzu das sprichwort Keyser Fridrichs/des dritten/der do sagt/Wer nit durch die finger sehen kann/den kumpt regirn beschwerlich an/Dañ die teglichen gezenck zufall/vnd heder/so sich bey dem gemeinen man/für vnd für zutragen/seyn auch die höchſt vrsach darümb die Oberkeitten von nöten seyen/die selben ordenlich/vnd mit der wenigſten beschwerde zuſtillen vnd beyzulegen/Darumb würdet in summa/den Oberkaitten von dem gemeinen volck/nichts mer vñ fürnemlichers haim gedeihen/dañ mühe/arbeyt/sorg/gedult tragen/beschwerdt vnd vil laſts/vnd hat der Philoſophus Bias nit vnzeytlich geſagt/Das regiment oder der gewalt beweyſen einen mann/Damit wil ich aber die Oberkait kains wegs verbinden/allein mit güte vnd barmhertzigkait/on alle förcht vnd straff/der verwürcklichen vnderthanen zu regiren/Dañ das were ein vnordenlich vnd vngeschickt regiment/were sich auch des bevolhen weltlichen schwerds/wider gottes beuelh vnd ordnung mer mißpraucht/dañ ordenlich gepraucht/So doch ein weltlich Regiment/nit von der gutten vnd frumen wegen (die wie gemelt in gottes reich gehörn/vñ darümb keines zwangs ernſts oder straff bedörfen) Sunder allein von der böſen wegen/von got eingeſatzt iſt/Wie Paulus sagt Rom. 12. Thuſtu böſes/ſo förcht dich/dañ die Oberkait tregt das schwert nit vmb ſunſt/ſunder zum zorn dem der böſes thut

Wer nun gottes ordnung widerstrebt/der sol nach den worten Pau
li am selben ort/ein gericht/das ist billich ernstliche straff vberkumen
Dañ gott wil das man jne/vnd die Oberkaitten nit allein lieben/sun
der auch förchten sol/wie Prouerbi. am.24.stehet. Mein kind förcht
gott vnd den könig/wo nit/so wirt dein vnfall plotzlich kumen/Vñ
warumb versündigt sich der könig Saul anders/dañ dz er den Ama
lechiten/wider gottes beuelh vnd gehaiß/barmhertzigkait erzaygt/
vñ seinen zorn nit außrichtet wie er im beuolhen het? Versündigt sich
nit/wie die schrifft sagt/der könig Achab/das er dem könig von Sy
ria barmhertzig war/vnnd jne des lebens fristet? Dann also ordent es
gott/wer sein wort mit gütte nit hörn/vnd Christenlich erberlich le
ben wil/der muß vnd sol den hencker mit scherpff hören/Vnnd ha
ben alhie die spruch der schrifft/die jne etliche Oberkaitten/guter mei
nung(dafür sie es achten)einbilden nit stat/die von der barmhertzig
kait lautten/Wie Christus sagt/Seyt barmhertzig wie ewer vatter
barmhertzig ist/Item/Ich wil die barmhertzigkeit vñ nit das opfer
Item des menschen sun/ist nit kumen die seelen/zuuerderben/sunder
selig zu machen/Dann dieselben vnd andere dergleichen spruch/von
der barmhertzigkait anzeygent/gehörn gar nit in das weltlich reych
oder regiment/sunder in das reich Christi/vnd vnder die Christen/dar
in wir ye ein rechte vnderscheid vnd teylung/wie oben davon gemel
det/machen müssen/Dañ wer waiß nit/das ein Christ gegen seinem
negsten/nit allein barmhertzig sein/sunder auch alles vnrecht/vnnd
vbel leyden sol/Das weltlich reich aber/wo das anders gottes ord
nung vnd beuelh gemeß faren wil/sol gegen den vbelthettern vñ ver
würckern gleich jrem verdienen handeln/vnd der gleichen spruch der
schrifft/gar nit hierzu zyhē/Dañ darüß haist es das weltlich schwert
als ein handtgezeüg des ernsts vnd zorns/Ist auch nyrgent hyn ge
richt/dañ auff die bösen/das sie dieselben straffen sol/zum schutz vñ
er rettung der frumen/Darumb auch gott im gesetz Mosi vnd Ex
odi.22.do er das weltlich schwerdt einsetzt spricht/Du solt den mör
der auch von meinem altar nemen/vnd dich sein nit erbarmen/vnd
die schrifft Esaie.4.haist die Oberkaiten gottes zorn/oder gottes rut
ten/Also das das weltlich schwerdt/auß barmhertzigkait vnbarm
hertzig sein/vnd für gutte den ernst brauchē sol/dañ die frumen sicht
es an/erbarmt sich der/vnd bedenckt dieselben also/das den nit laids

beschehe. Das nun die bösen on gnad vnnd barmhertzigkaie (wie es auch im weltlichen reich sein sol) gestrafft werdē/ geschicht nit darumb/ das allein der bösen straff gesucht/ vnd der lust in jrem plut gebüst/ Sunder das die frumen geschutzt/ frid vnd sicherheyt erhalten werde/ Vñ das ist die ordenlich göttlich einsatzūg weltlichs schwerts Dann wie kan doch ein weltliche Oberkait die frumen vnschuldigen vnd vnstreflichen getreülich (wie es auch warlich sein sol) schützen vnd vor gewalt vnd vnrecht bewaren/ wo sie gegen den schuldigen barmhertzigkait vben/ vnd die nit ernstlich straffen wil? Vnd haben nit darnach/ alle die so von den bösen beschedigt werden/ gute vrsachen vber die Oberkaittē zu schreyen/ Das sie so verseumlich gehandelt vnd mer auff die barmhertzigkeyt dañ auff gottes bevelh/ ordnung vnd jr ampt/ gesehen haben! Vnnd sind sie nit nachuolgendt/ gegen Gott vnd der welt/ für zwifach streflich zuachten! Ein mal/ das sie die verwürcker nit gemeß jrem verdienē gestrafft/ Billiche gerechtigkeyt geübt/ vnd dem vbel/ noch ein weittere thür zu mer streffli chen handlung auffgethan/ Vnd zum andern/ das sie damit zugesehen haben/ das den frumen schaden beschehe! Dann das ist gewiß/ das eyn frumer/ der durch die barmhertzigkeyt gegen den vbelthetern/ beschedigt würdet/ vil mer vrsach hat/ zu klagen/ dañ ein vbelthetter der on barmhertzigkeyt sein billiche straff empfecht/ das er den frumen nit zu mer schaden diene.

Wiewol nun dises mein anzeygen/ welcher massen ein ordenlichs Regiment/ auß grunde vnd vnderrichtung heyliger göttlicher/ auch der alten weysen Philosophi schrifften gestalt sein sol für weyteleüfftig/ Vnd zu nachuolgendem meinem beschließlichē Rathschlag vndienstlich mag geacht werden/ Wirdet es doch meins bedenckens/ zu solchem meinem fürnemen/ gantz fürtreglich vnd not sein/ Dann darauß hat sich ein yede oberkait (welche auch der obgemelt artickel im Speyerischen Reichs abschied verleybt/ mer dann die vnderthanen belangt) dester leichtlicher zuerinnern/ was jme auß vermög seins Ampts pflichtlich zuthun gepürt.

Wöllen nun zur sachen greiffen/ vnnd vermittelst göttlicher hilff mit kürtz anzeigen/ wie sich ein Christen mensch/ von vnderthanen

vnd Obern/nach göttlichem beuelh/ diſes fälß halten ſol/ Auff das er das/ nach vermög oß angezeigts artickels im Reichs abſchid verleyßt/ gegen gott dem Almechtigen/ vnd Keyſer. Maieſt. als ſeyner von gott verordenten Chriſtlichen oberkait/ wiß zuuerantwortē/ zu ſolchem ſollen aber billich mich vnd einen yeden Chriſtlichs ſtands/ fürnemlich diſe vrſachen bewegen/ Das vil frumer gotsförchtiger perſonen/ vnder des Reichs vnderthanen ſeyen/ denen nit ein kleyne kumernus vnd keyſerig beywont/ wie ſie recht thun/ Vnd beder ſeyts nemlich/ gott jrem ſchöpffer/ vnd dañ keyſerlicher Maieſtat/ vñ jrer ordenlichen oberkait zugefallen dienen/ vnd rechte billiche gehorſam leyſten ſollen.

Fürs ander/ das da gegen vil gotloſer menſchen erfunden werden welche den Keyſer von wegen ſeiner Maie. hieuor außgangē Edicts Gott dem almechtigen vnd ſeinem heyligen wort gantz widerwertig achten/ Vnd demnach ſich vnderſteen/ vil guthertziger menſchē mit einem böſen ſchein/ vnder Keyſer. Maie. namen/ durch vnchriſtliche bedröung/ vom wege jres heyls vnd Göttlicher warheit/ aß zuſchrecken/ Eben als ob nit müglich ſey zu gleich gott vnd dem Keyſer zu dienen/ vnd zugehorſamen.

Vnd erſtlich iſt einem yeden vnuerborgen/ das die Römiſch Key. Mai. vnſer aller gnedigſter herr/ Aller des Reichs vnderthanen/ rechter Oberſter herr vnd haubt/ in der weltligkeyt. Darumb auch eyn yeder auß denſelben vnderthanen dem Reich vnderworffen/ der ſey was Stands er wöl/ auß göttlichem beuelh ſchuldig iſt/ ſeiner Mai. vnderthenige gehorſam zu laiſten/ Dergleichen auch ein yeder derſelben vnderthanen ſeiner Oberkeit/ Es ſey fürſten/ herrn/ Communen/ oder andern/ die er für ſeine herrn vñ Obern erkendt/ zu ſchuldiger vnderthenigkayt verpflicht/ wie eyn yeder auß obengemelter meiner anzeigung göttlicher ſchrifften/ klerlich befunden würdet/ Dann die weil aller gewalt vnd oberkait on mittel von gott verordent/ ſo muß auch ein yeder/ derſelben vmb gottes willen gehorſam ſein/ Vnd das gewiß wiſſen/ das er durch ſolche vnderthenigkait nit den menſchen ſunder gott von gantzem hertzen diene/ Vnd nit allein der ſtraff halben vor den menſchen ſunder auch der gewiſſen halben vor gott/ der

die menschlichen hertzen erkent) gehorsam laist/ Niemant kan zwei
en herren dienen/ Wir haben auch nür einen Gott/ einen herren/ eyn
Tauff/ einen glaubē/ Also wer seiner Oberkeit dienet/ der thut solchs
in dem herrn/ vnd vmb des herrn willen/ Es ist auch nit der gering-
ste teyl warhafftigs gots diensts in dem verfast/ das yderman seiner
ordenlichen oberkait vnderthenig sey/ Derhalben es auch den vnder-
thanen/ gar ein heylig trōstlich ding ist/ das sie wissen/ das Gott an
jrem gehorsam gegen der oberkait ein gefallen hat/ Vnd was sie der
Oberkait mit eydßpflichten/ Reysen/ Steūern/ souil den leyb vñ das
zeitlich belangt/ thun vnd laisten/ das sie das Gott gewißlich thun/
Vnd in solchen beschwerdē/ jme on mittel seligklich dienē/ Auß dem
sich nun ein yeder vnderthan gar leichtlich zuberichten hat/ wie far-
lich vnchristenlich vnnd verdamlich es ist/ wo er sich in eynich wege
vnderstehen solt/ seiner Oberkait (so ferre die nit in das gewissen/ vnd
die seeln greifft) widerwertig oder vngehorsam zu sein/ Were auch
on mittel wider gottes ordnung vnd beuelh gehandelt/ vnd darumb
nymer mer verantwortlich/ Vnd ob wol yemandt von seiner Ober-
kait zu hart vñ wider billigkait beschwert würdet/ ob man jne gleich
zu hart schindet vnd schabet/ Oder ob die Oberkait so verrücht were/
das wort Gottes in jren gebieten nit Predigen zulassen/ Dannocht
ist es nit recht/ auch göttlichem außdrücklichem beuelh entgegē/ sich
wider die Oberkait zu empören/ auffrur anzurichten/ mit gewalt zu
handeln/ oder sich dauon mit der that zu entschütten/ Wie auch nit
recht were/ so dir yemandt deinen bruder vmbbracht het/ das du das
nit eygnem gewalt zurechen vnderstehen wölst/ Got wil nit haben
das wider die Oberkeitten/ freuele mutwillige oder eygen gewaltige
hanlungen fürgenumen werden/ oder das sich yemandt on geordē
te oder gesatzte Ambtleut zu herschē an masse/ Dañ Christus spricht/
welcher das schwert nymbt/ sol mit dem schwert vmbkumen/ das
ist niemandt sol sich mit gewalt rechen/ oder des schwerts vnd herr
schafft/ ausserhalb geordenter Ambtleūt vndersteen/ Sant Peter da
er Christum verfechten wolt/ hette ein gutte gerechte sach/ dañ Chri-
sto geschach ye vnrecht/ noch thet er nit recht/ Dieweil er wider geor-
dente Amptleūt fechten wolt/ vñ jme das schwert nit beuolhen was
Christus fellet auch vber jne ein erschrecklich tödlich vrteil/ Nemlich
wer das schwert nimbt/ sol mit dem schwert vmbkumen/ Gleych

wol/ sollen vñ mögen die vnderthanē /jre herrn mit allem fleiß zum höchsten ersuchen/ sie mit dem wort gottes vnd Christlichen verkündern desselben zufürsehen / Wie auch ein yede Oberkait/ als hernach volgt zum fürnemlichstē zuthun verpflicht ist/ können sie das mit erlangen/ haben sie abermaln gedult/ Bitten gott emsiglich/ das er jr oberkait mit rechter erkantnus seiner götlichen warheyt/ erleücht vnd in seinem wege lait/ Vnnd sitzen sie in rwe vnd friden/ biß sie got zu seinē gefallen erledigt vnd gnad mitteylt/ Ein yeder aber der recht vnd Christlich glaubt/ bekenne seinen glauben für sich selbs/ lerne vñ vnderricht auch im wort gottes/ sein haußgesind vñ wer des von jm begert/ vnd ob jme die oberkait darumb beschwerlich zusetzen wil/ so leyde er das gedültiglich/ als ein recht Christenlich Creütz / das jme gott zuschickt/ Such auch nit rach oder hilff bey dem hauffen/ dañ das ist got vnd seinem wort entgegen vñ widerwertig/ vñ beschleüß demnach hie aller vnderthanen halben in gemein/ Wo die recht/ ordenlich vnd Christenlich handeln/ vnd disem artickel des Reichßabschieds/ souil sie derselb betrifft / gemeß leben wöllen / Das sie dann Keyserlicher Maiest. vnnd jrer furgesetzten oberkait in allen dingen leyß eer vnd gut betreffent/ on murßelung vnd widerspennigkait gehorsam sein/ Dann damit dienet man gott/ dadurch würdt Christenlicher frid vnd eynigkait allent halben gemeert vnd erhalten/ das lest sich auch/ gegen gott vnd der welt verantwortten.

Souil nun die vndergesatzten oder ordenlichen Oberkaitten/ nach Keyse. Maie. antrifft/ hab ich vor angezeygt/ Wie ein recht bestendig Regiment/ vngeuerlich gestalt sein sol/ Was auch einer yden getrewen Oberkait ampt ist/ jre vnderthanen im zeitlichen zu regiren vnd zu fürsehen/ Ich byn aber daneben ongezweyffelt ein yede Christenliche Oberkait/ die gott für jren herrn vnd obern erkennt/ hab sich gar leichtlich zuerinnern/ warumb sie von gott/ andere zu regirn verordent sey/ Vnd nemlich nit darumb allein / das sie vber jrer beuolhē vnderthanen/ leyb/ hab/ vnd güttere herrschen solle/ Sunder vil mer vñ zum fürnemlichsten / sie in dem/ das das heyl der seelen belangt/ Christenlich vnd nach dem beuelh des götlichen worts zu fürsehen/ Dann dieweil das wort gottes/ das gewaltigst ding in himel vnd erden/ Ja gott selbs ist/ Vnd durch dasselb alle ding erschaffen/ regirt

vnd erhalten werden/Welcher Regent vñ Oberer wolte dañ nit da
für halten/dos jne das ampt seiner Oberkeit/billich vñ zum höchsten
verbunde/allen fleyß fürzuwenden/Auff das seine vnderthanen/ nit
allein mit dem wort gottes/ das vnser einig hayl/ vnd die grundtfest
vnsers glaubens ist/getreulich geweidet/sunder solchem göttlichem
wort(in dem vns der will/gepot/vñ beuelh gottes eröffent würdet)
getreulich vnd souiel müglich gelebt vñ nachgegangen werde! Dañ
was wer doch das für ein Regiment/darin allein dem zeitlichen der
vnderthanen nutz vnd wolfart/ mit grosser fürsichtigkeyt nachge
tracht/Das aber so die seelen/das gewissen/ vnnd also vnser hayl be
trifft/gantz verlast/ oder zum wenigsten viel verseumlicher/dañ das
zeitlich verwalten würd! So vns doch Got allen beuolhen hat/erst
lich das reich gottes vnd seine gerechtigkeiten zusuchen/mit dem an
hang/das vns alle andere ding/der wir nottürfftig sein/sollen zuge/
worffen werden/Vnd dieweil auß ordnung göttlichs beuelhs/ein ye
der haußuater schuldig ist/seinem haußgesindt ein gut ebenbild für
zutragen/vnd sie in den dingen/das heyl jrer seelen belangen/ getreu
lich vñ veterlich zu vnderrichten/vil mer ist zu solchem ein yede ober
kayt (an dero Christenlichem oder streflichem regiment/ das hayl
der vnderthanen/nit wenig hangt) on mittel verpflicht/ Dañ was
hilfft gutte gesetz ordnung vnd policei in einem Regiment zu haben
vnd dabey nit ein gut gemüte der vnderthanen/dem solch gut gesetz
gefellig ist! Dieweyl doch kein gepietten der Oberkait fruchtbar ist/
oder stat haben mag/ do das gepieten nit wol vnd zugefallen ange
nummen würdet! Wie mögen aber die gemüte/die von natur böß sein/
guts wöllen/sie werden dañ von Gott darzu gezogen! Wie können
sie aber gezogen werden/so sie von Gott nit wissen! Darauß ye vol
gen muß/ das den gutten gesetzen/an den orten allermainst gelebe
vnd genogle würdet/ alda man das wort gottes aller hellst prediget
vnd leret/Dann darin erkennt man (wie gemelt) aller mainst got
tes willen/do ist man am williglsten/denselben zuthun/ Dann man
thut jne auß lieb/ vnd dann geben auch die Oberkaitten/gutte Chri
stenliche gesatz/wann sie sich befleyssen/daroß zusein/das die vnder
thanen nach inhalt des gutten gesetz am einfeltigisten leben/das ge
schicht aber ye durch keinen wege ehe/ dann durch das wort gottes/
Auß dem nun ein yeder eygentlich verstehen kan/das kein regiment/

rüiger / fridlicher vnd bestendiger sein mag / dañ darin das wort gottes am hellsten vnd leutterstẽ geprediget würdet. Dañ die frümbsten Regiment / die vesten vñ bestendigstẽ / In summa / aller Christenlichẽ Oberkaitten schuldigs ampt ist / Gottes wort in iren gebietten zum höchsten vnd fleyssigisten zu fürdern / vnd bestellen das solchs recht / vnd lautter geprediget / vnnd dem souil müglich mit der that gelebt / Darzu / das / so das wort Gottes klerlich mit sich bringt / nit verhündert werd / Die ordnungen vnd mißpreuch in den kirchen / die offentlich vnd vnwidersprechlich wider gott vñ sein heyligs wort streitten zu endern / Das so zu rwe vnd gemeinem friden dienet / zu handhaben niemlich gericht vnd recht ordenlich vnd fleyssig zubestellen / Dann daran ist allen vnderthanen vil gelegen / Deßgleichen Christenliche schulen für die jugent anzurichten / dann sinst würdet mit der zeit gelerter geschickter vnd verstendiger leüt mangeln / Vnd alßdañ vngelertte prediger / die vnfrid vñ zertrennung bürgerlichs fridens anrichten / wie auch hieuor zuuil maln beschehẽ ist / auff gestelt / Auch zu den Regimenten vntüglich grobe vnd vngeschickte leüt genumen werden müssen / Das auch die bösen Ernstlich gestraffet / die frumen getrewen vñ erbern / beschützt gehandhabt / vnd gefürdert werden / dañ das ist ein warhaffts sprichwort / kein Regiment bestandt mag handlo mit ein frumer biderman / vor schelcken vorteil haben kan.

Welcher Regent nun disem Christenlichen / vñ im wort gottes gegrundẽ anzeygen / volgen / der würdet sein Regiment eygenlich Christenlich ordenlich vnd mit guttem gewissen zubringen / Er kan auch solchs vor gott dem gerechten Richter / des angesicht nymer mer betrogen werden mag / Auch Key. Maie. vnnd allen menschen yedes mals bestendiglich verantwortten / Dañ er ist gewiß / das solchs gottes beuelh vnd meynung ist / der auch allen Regenten vnd fürstehern durch den Propheten Ezechiel am. 3. dioet / das er das blut jrer beuolhen vnderthanen von jren henden / wöl erfordern / Deßgleichen am 39. Das er die vögel des hymels werd versameln / das sie das fleysch der gotlosen vnd verseümlichen Fürsten fressen / Sapientie. 6. spricht der heylig geyst zu allen Regenten vñ öbern der erden / Dieweil euch der gewalt von dem herrn gegeben ist / vnd die krafft zuregirn von dẽ aller höchsten / so würdet er auch ewre werck erkündigen / vñ ewre ge-

dancken erforschen. Dann nach dem jr dienet seyt seines Reychs/ vñ habt nit recht gericht/ vñ das gesetz der gerechtigkeyt verwaret/ oder nach seinem willen gewandert/ So würdet er auch schnel vnd gantz erschrecklich erscheinen/ vnd das aller strengst vrteyl/ die fürsteer vnd obern überfallen/ Dañ den nydern würdet barmhertzigkeyt gedeyen/ die gewaltigen aber werden gewaltige peynigung leiden/ Das ist ein erschreckliche ermanung die billich alle Regenten vnd Obern hochhertzigen/ vñ dahin bewegen sol Gott den almechtigen/ vñ die eer seins ewigen worts zum fürnemlichsten für die augen zubilden/ Vnd also zu regiern/ wie er das zunorderst gegen Gott/ dem gewaltigen herren hymels vñ der erden wöl verantwortten/ Auß dem allen kan sich nun ein yede oberkeyt gar leychtlich berichten/ wie weyt sich der gewalt seines beuolhen sich werts erstreckt/ wie vnd was er auch gegen seinen beuolhen vnderthanen handeln sol/ Nemlich souiel derselben leyb/ habe vnd gütter belangt/ Was aber die seelen vnd gewissen antrifft/ darinnen gezimpt jme gar nit eymich gepot oder verpot zuthun/ vnd sein sichel in ein frembden schnit zulegen/ Dañ das gehört Gott vnd seinem Reych/ wie oben gemelt/ vñ gar nit dem weltlichē Reych zu/ Vnnd vnderstehe sich nun kein Oberkeyt/ das sie in dem wort gottes/ in seinen gepotten/ beuelhen vnd gesetzen/ ichts endern/ oder bessern wöll/ Dann die menschlichen Creaturen sind viel zugering gottes willen/ Rathe vnnd beuelhe zu vrteylen/ Es ist auch kein mensch Richter über das göttlich wort/ sunder das wort gottes richtet alle menschen/ Vnd ist gewiß das sich gottes wort/ nit nach den Oberkeytten richten wirdet/ sunder dieselben müssen sich/ sie wöllen oder wöllen nit/ nach dem wort lencken/ derhalben sich kein Oberer vnderstehen sol/ Gott in sein gewalt/ vnd Jurißdiction zugreyffen/ Dann wie Dauid sagt Psal. 113. Den hymel hat er des hymels herrn geben/ das erdrich aber den menschen kindern/ das ist/ was hymelisch vnnd geystlich ist gehört allein Gott an/ das zeytlich aber den menschen/ den er das zuuerwalten beuolhen hat.

Oß nun ymandt/ vnd sunderlich auß denen die on allles gewissen geneygt sein/ alle ding zuuerkeren/ Vnd nit allein für sich selbs/ blind vermessen vnd ellend zusein/ sunder auch andere neben jnen von hohen vñ nydern Stenden zuuerfüren/ sagen wolt/ wie sie auch pflegen

zuthun / das Keyserlich Mandat oder Edict / were dawider / dann das vermocht / das man allenthalb bey der altenlere bleyben / die alten gebrauch halten / vnd gar nichts news fürnemen solt / Vnd gepüret sich ye / vermög göttlicher schrifft / einem yeden gehorsamen glid des heyligen Reychs / seinem rechten herrn dem Keyser der von Got hieher verordent were / vnderthenig zusein / vnd seinen gepoten zugehorchen. Darzu antwort ich / War ist es / vnd hieuor zur notturfft anzaygt / bedarff auch keiner disputation / Das allen Christlichē Reichs vnderthanen gepürt / nit alleyn Key. Maie. als jrem rechten haubt / sunder auch andern Oberkeyten / vnd allen menschlichen Creaturn / ümb vnnd von gottes wegen / mit leyb vnd gut williglich gehorsam vnd vnderthenig zusein / Ja wañ vns gleych der Türck oder Darter / zum herrn gegeben würde / solten vnd wolten wir jme dannocht gehorsam vnd vnderthenigkayt laysten / vnd der ordnung gottes keins wegs widerstreben / Der auch offtmals wie die schrifft sagt / einen Hypocriten ümb der sündt willen des volcks an das Regiment verordent / Die Frösch müssen yezuzeytten einen Storch haben / So sollen wir auch die rutten gottes hertzlich küssen / Wiuiel mehr gebürt sich einer Christenlichen Oberkeyt / die nur gottes ere suchet / vnd nit gern etwas / das wider Got were zulassen wolt zugehorsamen / Aber wer ist so vermessen vngeschickt vnd durstig / das er sagen wolt / das Key. Ma. als eins frumen / milten / gottsförchtigen Keysers / gemüt will oder meynung zu zeytten jrer Ma. außgangen Edicts geweest oder noch were / etwas zugepieten / vnnd fürzunemen / das offenlich wider Gott wider sein heyligs wort / gemeinen nutz frumen vñ friden sein solt: Dañ das were einem yeden getrewen seiner Ma. vnderthan nit allein erschröcklich zuuermuten / sunder viel erschröcklicher offenlich außzusagen / Vnd dadurch jrer Ma. eer hochheyt vnd Christenlicher namen zum schwersten angetast / So wir doch wissen / das jrer Ma. höchster fleyß die zeyt jrer Key. Regierung / yedes mals da hyn gericht geweest ist / das zu fürdern vnnd handzuhaben / dadurch Christenliche Religion / eintrechtigkeyt der Regenten / vnnd ein gemeiner Christenlicher friden / aller vnderthanen wachsen / auffnemen vnd erhalten werden sol / Des geben jrer Ma. außgangne Mandata schrifftliche Jnstruction vnd fertigung / jrer Ma. Orator vnnd botschafften zu den gehalten Reychstegen gegeben / vnd andere be-

uelh vñ schufften gnugsame zeugknus / Vñ ligt nit daran / weß sich etliche verkerer jrer Ma. Mandata vnd gepot / bißhere hierin zuthun vnderstanden / dieweil sie auch damit wenig außgericht haben / Dañ ob gleich ein gepot des Keysers oder einer andern Oberkeyt / dunckel vñ disputierlich ist / wie man vns auch bißhere das Keyserlich Edict zu Worms grausamer dañ den teufel fürgemalt hat / so sol doch das nit frefenlich gerichtet oder geurteylt werden / sunder ein yeder frummer vnderthan / die meynung des gepietters auff das beste außlegen Also das derselb gepieter / allein die eere gottes vnnd gemeinen nutz darin suche / Dann den vnderthanen gezimpt in alweg / sich des besten getreusten vnd Christenlichsten von jrer Oberkeyt zuuermuten / vnd dahyn niemermehr bereden zulassen / was vnbillichs oder widerwertigs / dises falß / von jren Oberherrn zuglauben.

Dieweyl nun Key. Ma. wie gemelt yedeßmals für einen frumen gottesförchtigen Keyser / der gern recht vnnd Christenlich handeln wolt / Des hertzen auch (wie Salo. spricht) in der hand gottes steet / berümbt worden ist / Vnd in seinem Tittel sich ein merer des Reichs schreybt / das ist / das den Christenlichen vnderthanen zu gut vñ auffnemen gedeyen mag / Auch daneben in allen seinen schufften / gleych andern Christenlichen Oberkeitenn / bekent / jren gewalt von gottes gnaden zuhabē / So ist sich nit billich was vngeschickts von jrer M. zuuermutten oder dafür zuhalten / das Gott einem Christenlichen Reych oder Land so gottlose Oberkeyt verordnen solt / die jre vnderthanen wider Gott / vñ jr eygen gewissen zuhandeln dungen solten / Welchs doch vnder den Heyden nit geschicht / findet man doch böse verruchte menschē / die gottes wort felchlich vñ vnuerschembt verkeren / was ist es dañ wunder / ob sich auch vil vnderstehen / der Oberkeiten gepot gantz widerwertig / vñ zum vngeschicktē zuuerteutschen vñ anzünemen? Vñ wie in allen Juramenten oder eyden / die meynung so dasselb Jurament erfordert / mehr dañ die wort des geleisten eyds / sol angesehē werden. Als auch solchs die gemein regel des rechtens (das die wort der meinung dienen sollen) mit sich bringt / Also muß vnd soll in allen der Oberkeyten / gepoten zuuor wo es das heyl der seelen belangt / billich die meinung derselben oberkeyt / mehr dañ die wort des Mandats angesehen werden / Welche meynung aber

sunders zweyffels/anders nit/dañ Christenlich gnt vñ gerecht erfun
den würdet. Frumme getrewe leut/so gemeinen nutz lieben/nemen in
solchen Key. mandaten/die Christenlichen meynung/so Key. Ma.
darin hat danckbarlich an/sehen den eyfer vñ fleyß so jr Ma. hat goe
tes eere vñ gemeinen nutz zu fürdern/Schöpfen auch darauß ein gu
te hoffnung/Christenlichs regiments/Den Jrsal/aber der auß ver
fürung/deren die die sachen nit hertzlich oder Christenlich meinen/in
solchen mandaten mit lauffen mag/nemen sie keins wegs an/sun
der gedencken mit fleyß auff alle mittel/durch welche dieselben irr
salen/so auß gottes verhenknus/ümb vnser sünden willen kummen
möchten abgeleynt werden/Als nemlich durch gemeine fürbit der
kirchen/durch Christenliche gründliche vnderrichtung Key. Maie.
durch würckliche gegenhandlung/vnd offenliche bekantnus gött
licher warheyt/vnd der gleychen/haben auch keinen zweyffel Gott
werde sein warheyt also an tag bringen/das dadurch die finsternuß
der lügen vndergedruckt werd/Erzeygen sich in allen dingen als kin
der des liechts vnnd rechte Christen/Mit fleyssiger verhüttung/das
sie als bewilliger der lügen nit erfunden werden/Vnnd in summa so
wir Christenlich vnd erberlich handeln wöllen also/das wirs gegen
Gott vnd Key. Ma. füglich mögen verantworten/so söllen vñ müs
sen wir das gut vnd Edel/von dem bösen vñ vntüchtigen scheiden
vnd mit eins mit dem andern verderben/Darümb beschleuß ich auch
hie der Oberkeit halben/Das sich dieselben in jrem regirn/dem wort
gottes gemeß halten/Darauff auch festiglich wagen/vnd den ver
trawen/vnd mit zweyffeln sollen/das sie in dem Gott gefallen/das
auch Key. Ma. auß angezeygten vrsachen keins wegs entegegen sey
ordenlich/Christenlich/fridlich vñ einig zuleben/Das kan aber durch
kein ander vnd bestendiger mittel beschehen/dañ durch ein Christen
lich Regiment im wort gottes regulirt vñ gegründet/Die widerteyl
schreyen gleych für vnd für/mordt über mordt/Vñ das das Euange
lion vnfrid zertrennung vñ bluetvergiessen anricht/dañ Gott/spricht
sant Paulus/ist ein Gott des frids/vnd nit der zwitracht vnd auff
ruren/Vnd wie kan Gott vnd seinem heyligen wort ein höhere leste
rung vnd schmach zugelegt werden/dañ diss/Das die verkündung/
seins heyligen Euangelions zum vnfrid/zertrennung/auffrurn vnd
aller schentlichen handlung förderlich sey/So doch das Euangeli-

nichts anders lernt/dañ gehorsam der vnterthanen liebe gegen dem negsten/wolthat vñ freüntschafft/mit allein gegen freünden sunder auch den feinden/verbeüt mit rachsal zu suchen/lernt vbel zuleiden/in widerwertigkait gedültig zu sein/yederman das zureychen/das er jme schuldig ist/Das zu erzeygen/das er von jme gern gehabt haben wölt/vnd jne des widerwertigen zuuertragen/Vnd in summa in allen dingen/ein gottselig erber vnd fridsam leben zufüren/Darauß ye ein yeder gewißlich vrteyln muß/was falschen gotlosen vnd verkerten hertzens die haben/die das wort Gottes also schendlich bemailigen/Vnd für die vrsach aller vnschicklikait/gleich einem sauern bir auß schreyen/Vnd darumb/wee denen/spücht der Prophet Esaias/die das liecht in die finsternus/das gut in das böß/das süsse in das bitter vnderstehen zuuerkeren/dann gewißlich würdet jr verdamnus nit schlaffen.

Des halb sich alle Christenliche Regentē/die stūn diser reyssenden wolff nit schrecken lassen sollen/von dem rechten wege göttlicher warheyt/zu weichen/vnd mer auff die menschen dann gott zusehen Dann ob wol Key. Maie. auß verhetzung anraitzung vñ verfürung deren die keinen gott haben/yetzo oder hinfüro gantz eines widerwertigen gemüts erfinden werden solt/des ich nimer mer wil verhoffen So gebürdt sich dannocht/in vermög göttlicher schrifft/vnnd wie auch solchs die vernunfft vñ alle natürlich ordnung/mit sich bringt Gott der auch ein herr seiner feinde ist/mer dañ den menschen gehorsam zusein/Vnd sich hierinn vngeachtet aller zeitlichen forcht/allß Christenlent/die sich in der Tauff/vnder das Creützfenleyn Christi/jres heerfürers/bey jme zu sterben vnd zugenessen/verpflicht vnd verbunden haben/zuerzeygen vnd fest zusteen/In gewisser vnzweyffenlicher zuuersicht/das jnen gott tröstlich vnd wunderbarlich bey stehen werdt/Dann welcher hat doch ye gelesen/das gott/ob er gleich von seins heyligen worts vñ namens willen/auff etliche verfolgūg geschickt/ein gantz Land/ein gantz Fürstenthumb oder Commun/hab vndergehen lassen! Vnd des haben wir vns auch/auß den Exempeln/etlicher treffenlicher Fürstenthumb/Land vnd Stet/Teütscher nation/die bißhere mer Gottes eer/dañ alle menschliche forcht in verkündung göelicher warheyt angesehen/vnd doch grausam be-

dreung/gantzer zerstörung viel jar darümb erlitten haben/zuweysen/
Meynen wir auch/das Got nit mechtig gnug sey/die so er mit gna
den seins Euangelions erleucht/vor aller welt zuerhalten/oder das
schiflein das er hin vñ wider wanckeln last/an den sichern port zu
bringen! Oder meinen wir/das er ein lügner sey/der/das so er ein mal
sagt/nit halten werd! So er doch durch Moseu in Exo. sagt. Wañ
du mein wort behalten/vñ dem vertrawen wirdest/so wil ich ein fein
de deiner widerwertigen sein/Darümb allein manlich vnd vnerschro
cken/Dann Gott ist gewißlich mit vns/des hilff/trost/vñ erhaltung
werden wir auch wunderbarlich über vns seen/Was höhern trosts
köndten wir doch/vnd zuuor alle Obern vnd Regenten haben/dann
so sie gewiß vnd versichert sein/das Got mit jnen ist/Wo nun Gott
für vns ist/spricht Paulus/wer kan doch wyder vns sein/Herwider/
ümb/was ist trostloſers/was verzagters vnd erschröcklichers/dann
allzeyt ein engstigs gewissen zuhaben/vnd des entlich zugewarten/
das wir Gott wider vns haben/Vñ was hilfft es doch den mensch
spricht Christus/so er gleych die gantzen welt gewün/vnd neme scha
den an seiner seele! Das zeyg ich aber darümb allen Regenten ann/
das sie sich die gotlosen schreier/die jrer haut/verlust jrer eeren/Stent
bracht/vnd gelts besörgen/vñ darümb teglich auff des Keysers vn/
gnad dröen/dieselben auch souiel jnen möglich gern fürdern wolten
zu dem darauß jnen verlust jrer seelen/vnd ewigen hails volgen mag
keins wegs weysen lassen/Dann ob gleych disen falß/das wort got/
tes vnd die pflicht eines yeden Christen mit were/Vnd die Keyserlich
Maie. auß verursachung vnd falschem angeben der widerwertigen
auff ein Christenliche Oberkait (darümb das sie götlichem bevelh ge
meß handelt) ye einiche vngnad werffen wolt/Des wir vnns doch
auß vorerzelten vrsachen billich nimermehr zuuermutten haben/So
hat doch dieselb Oberkait dagegen disen wege/das sich jr Maie. ye
deßmals mit warheit des rechten grunds lest berichten/Vnnd zuuor
weyl dises nit ein sunderlicher geringer oder solcher fal ist/der allein
einen Reichstand/sunder in gemein/alle Stende von obern vnd vn
derthanen Teutscher nation/ja die gantzen Christenheyt berürt/dar
ümb auch gewißlich die Key. Maie. nit so vnbedechtig vngeschickt
oder eylend handeln würdet/zu sambt dem das auch wie meniglich
von Obern vnd vnderthanen vnwidersprechlich bekennen muß/vñ

die bißhere ergangen leufft geschichten vnd handlungen gewiße anzeigung geben/vnmüglich ist das Keyserlich Edict der gestalte wie der buchstab deutet/mit dem werck zuuolziehen/Vnd warümb würdet yzo der wege eines gemeinen freyen Conciliums/oder National versamblung/von denen die Christen sein/Vnnd darümb das liecht nit scheuhen/anders gesucht vnd bey Key.Maie.gearbeyt/Dañ dardurch die Keyserlichen Maie.vnd menigklich der warheyt zuberichten/vnd das gut von dem bösen zuschaiden? Vnd was geben etliche Oberkaitten/die geneygt sein zu stracker haltung vnnd volziehung des Keyserlichen Edicts/das sie mer nach dem buchstaben/dañ der Christenlichen meinung des gebieters außlegen wöllen/damit anders zuuerstehen/dann das sie sich selbß kützeln/Dann welcher Regent oder oberer/ist so kindisch/Wo der Keyser jme gepüt/eins oder mehr flecken/die er auch mit einem bösen Titel innen helt/abzusteen jme ein merere Reich steuer dañ er ertragen möcht oder schuldig were/zureichen/O der anders dergleichen zuthun/das er dem Keyser in solchem gepot/wilfaren/vnd nit dagegen jr Mai.seines vorteyls vñ gerechtigkeyt/wie gebrechlich auch die were/berichten/vnd alle wege/mitel/außzüg/zil/vnnd fristen suchen würd/sich dises gepots zuentledigen/Auch darüber zimlicher vngnad zugewartten/Ey warümb sein wir dann in den dingen/da es gottes eere vnnd des negsten heyl/seel vnd gewissen belangt/so geflissen/so schnel vnd berait/dem Keyserlichen Edict/das doch wie gehört/nach dem buchstaben zuuolziehen vnmöglich/vñ darauß bißher/souil vnraths/wie man nit vernainen kan/entstanden ist/volgzuthun/vnd vns in dem/da es wider Got/vnd vnser gewissen/vnnd also wider das ewig streit/für gehorsame obern des Reichs/vnd Key.Maie.anzugeben/Vnd nit die wege/die wir doch in zeitlichem zu vnserm nutz gewißlich wandern würden/hierin auch fürzunemen? wis doch ein yde oberkait/des einē gutten redlichen vnd Christenlichen schein hat/wo sie sunst zu Christenlicher handlung vnd Regirung geneygt ist/Auß dem/das über das Keyserlich Edict zu Worms außgangen/auff einem nachuolgenden Reichstag zu Nürmberg gehalten/in bey sein des Keyserlichen Stathalters/Auch seiner Ma.geschickten vnd vo.mechtigen Orators/vnnd beuelhabens/durch alle Reichs Stende/einmüttigklich beschlossen/In Reichs abschied verfast/vnd durch offenliche

Mandata/in das Reich allenthalben auß gangen ist/Das in ansey
ung der vnmöglichē buchstäblichen volzihung yetzgemelts Edicts
das heylig Euangelion allenthalben im Reich/klar vnnd lautter/
nach den schrifften vnd außlegungen/von der heyligen Christenlich
en kirchen approbirt/vnd angenumen gepredigt/vnd andere articke
dem buchstaben des Edicts entgegen gemiltert vnd geendert werdē
solten/Daselb Key. außgangen mandat/ist auch noch auff heütti
gen tag nicht Cassirt vnd auffgehaben/Darumb ich abermals/alle
Christenliche oberkait getrewlich warne/sich mit disem schwachen
grund/als ob sie in dem/so sie wider das wort gottes handeln/Key.
Maie. müssen gehorsam sein/vnd deshalb den buchstaben jrer Mai.
außgangen Edicts an die hand nemen/nit schmücken wöllen/Dañ
es klingt für war bey gott/vnd allen frumen Christenlichē menschen
vbel/Würdet auch mer für ein deckel/menschlichs mangels/offen
licher verblendung vnnd verfürung/dann schuldiger gehorsam ver
mercket. Vnd last sich gewißlich/ob gleich damit etlichen menschen
gedienet were/bey gott/den man allen menschlichen gewalten dises
falls/fürsetzen muß/keins wegs verantwortten/Es würde auch da
mit disem Artickel des Speyerischen abschids/dahin dises mein an
zeigen ergründet ist/gewißlich mit gnug geschehen.

Vnd dieweil/wie ich oben bemelt/das hayl der vnderthanen/nit
wenig hanget/an einem Erbern oder streflichen jrer Oberkaitten Re
gimennt vnd wesen/Auch die vnderthanen/zuuor die einfeltigen/das
leben jrer obern/zu einem gutten löblichen/oder aber vnerlichen vnd
vnchristenlichem exempel fürbilden/vnd dem alßdann/auch gemeß
zuleben fürnemen/So warne vnd ermane ich/vor andern/alle die/so
bey Fürsten/Herrn/Regenten vnd obern zu rethen vnd ampten ver
ordent/vñ bey denselben/oberkaitten angesehen vnd gehört sein/dero
Rathschleg auch bey jren herrn fürdern vnd hyndern/nemen vnd ge
ben mügen/Das sie bedencken warumb sie von gott daselbst hin ver
ordent sein/Was auch jr Ampt vnd Stand sey/Vnnd warzu sie vor
andern gemeinen leütten/Christenliche pflicht verbinde/Nemlich/
das sie jre herrn alleyn zu dem weysen/vnnd helffen leytten/das sie
für Christenlich göttlich vnd eerlich erkennen/Darauß gottes eer das
hayl des negsten vnnd gemeiner nutz mag gefurdert werden/nit das

synen zu gunst/ zu nutz vnd vorteyl dienet/ Dañ kein rathgebe würdet darumb zu den Rathschlegen gezogen/ das er durch sein anzeygen/ das/ das sündern personen dienlich ist/ sunder das dem gantzē Land vñ gemainen nutz zu fruchtbarkait mag erschiessen/ furdern sol. Bedenck nun ein yder/ was gemeinen grossen schadens darauß ervolgt wo ein Fürst regent vñ öberer/ durch falsche eygen nützige rathschlege seiner rethe/ auff kunfftige vnbillliche wege/ die wider Gott vnnd den negsten fechten/ gelaitet/ Vnd eins Fürsten vnd Obern hertz/ gleich einem gemeinem brunnē/ darauß soul tausent menschen/ wasser holen vnd trincken müssen/ von gotlosen rathgeben/ vergifftet würdet! Was schweren grausamen vnd erschröcklichen vrteyls bey got/ Dagegen auch was ferligkait/ sorgfeltigkait vnd vnsicherheyt/ der erenleyds vñ guts/ bey dem gemeynen mañ/ die er inne damit alle zufeind macht/ denselben rathgeben gewißlich zugewarten vorstehet. Die weyl nach gewönlichem spruchwort/ das gemein gepete. Dagegen der gemein fluch/ viel würckt/ Vnnd das ist gewiß/ ich könt es auch durch vilfaltige erfarnheyt anzeygen/ Das alle die/ so bey Fürsten vñ andern Obern/ auß gutem gewissen/ den rechten eben wege geraten/ vñ mer auff gott vñ jr pflicht gesehen haben/ dañ wie sie zu grossen dingen reichtümern/ Stendē vñ eern kunfften/ vñ der herrn gnad über kunfften möchten/ im ende durch jre herrn/ vnnd alle desselben vnderthanen/ mehr gelobt/ erhebt vnd in eern gehalten worden sind. Dann alle heuchler/ schmaychler/ vnd omkrawer/ dann warheyt eere vnnd tugent (das ist gewiß) behalten im ende den sieg/ So mit der zeyt/ alle vnwarheyt/ gotlosigkeyt/ vnd eygen nützige handlung/ auch bey gottlosen Regenten zu trümern gehet/ Deßhalb auch der heylig Ere gonius/ in dem ersten buch seins registers/ nit on vrsach sagt/ das den Regenten keiner zu Rathgeben oder rethen besser vnd getrewer sey/ dann der nit seins herrn gutter/ sunder jne den herrn lieb vnd such.

Vnd warumb meinstu/ das alle alte Philosophi vnd weyse erfarne leut/ das hofwesen der Fürsten vnnd grossen herrn also gehast/ für beschwerlich beschriben/ vnnd yderman dauor gewarnt haben/ Nit von der Fürsten Regenten/ oder Obern wegen/ die Gott hieher verordent/ sunder von der vngetrewen vngewissenhafften eygen nützigen rathgeben wegen/ Die pfleglich ümb die Fürsten wonen/ die alleyn

ſren herrn in allen ſachen / auch wider jr eygen gewiſſen / heücheln / liebkoſen vnnd recht geben (Nit wil ich damit / die gōts förchtigen / frumen vnd erbern / der man / got lob / noch vil findet / die es nur gantz Chriſtenlich hertzlich vñ gut mainē / in einich wege bedeütet oder an gerürt haben) Alſo das der Philoſophus nit vnweyßlich ſaget / die Fürſten ſind in dem eynigē vnglückhafftig / das ſie ſo ſelten / die war heyt hören / Vnd iſt beſſer auch dem gemeinem nutz fürtreglicher vnd ſicherer / ſpücht Marius Maximus / dem ein böſer Fürſt vorſtehet / Dañ in dem darin die rathgeben vnd freunde eins fürſten böſen / vñ nit frum̄ ſind / Darumb / das ein böſer von vil frumen mag geſtrafft / vnd zur beſſerung gezogen werden / Aber vil böſer vñ leichtuertiger mögen von einem einigen fürſten vñ obern / ob er wol frum̄ iſt / durch eynich vernünfftig mittel beſchwerlich gezogen vñ vberwundē werden / Das zeig ich abermals getreüer gutter meinung vñ darumb an Dieweil / wie wir ſehen / yetzo gantz ferliche zeit vor augen ſein / vnd vns Got der almechtig von tagen zu tagen ye mer vñ mer erſchröcklicher exempel vnd ſtraff / von vnſer ſünden wegē / vnd nemlich darumb zuſchicket / Das wir das gōtlich wort / das vns yetzo als der helle morgenſtern erſcheint / ſo gantz verachten / Vnnd die finſternus für das liecht erwelen / das wir dañ alle / Jn ſünderheit aber die / an dero Rathſchlegen / anweyſungen vnd vnderrichtungen / die wolfart der Regenten / vnd alſo des gantzen Landß vnd gemeinen nutz / nit einen geringen teyl henckt / in förchten vnd ſchrecken wandern / vnnd das zum höchſten fürdern / darauß die ere gottes / vnd ſeins heyligen worts / Auch der vnderthanē hail vñ nutzbarkait flieſſen mag / Das würdet Gott / vnd den menſchen gefellig / vnd in alle weg zu einem glücklichen ende gedeyhen / Gott wölle vns alle in ſeiner warheit erhalten / Amen.

Pſalmus. 7.

Niſi cōuerſi fueritis gladiū ſuum vibrauit,
arcum ſuum tetendit et parauit illum.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS